

# ÜBUNG

## KOLONIALES ERBE

### Recherche und Diskussion in Gruppenarbeit



45 Minuten



Papier, Stifte, Lernheft (S. 18)



Die SuS erwerben Kenntnisse über die europäische Kolonialgeschichte und ein erstes Verständnis für den Zusammenhang zwischen Kolonialismus und globalem Nahrungsmittelhandel.

Koloniale Machtstrukturen prägen auch heute noch internationale Handelsbeziehungen und somit auch die ungleichen Beziehungen unseres globalen Ernährungssystems. Um zu verstehen, wie weltweite Handelsbeziehungen und Abhängigkeitsverhältnisse entstanden sind, lohnt sich eine Auseinandersetzung mit dem Thema Kolonialismus.

### Übungsverlauf

1. Teilen Sie die SuS in Kleingruppen zu je 3-5 SuS ein. Jede Gruppe benötigt Papier und Stifte.
2. Mithilfe der Karte (Abbildung 2.1) und der im Lernheft der SuS abgedruckten Hintergrundinformationen (S. 18), bearbeiten die SuS in Gruppenarbeit die folgenden Fragen und halten die Ergebnisse stichwortartig auf Papier fest:
  - a. Was bedeuten die Begriffe Kolonialismus, Kolonialzeit und Kolonialmacht?
  - b. Welche Interessen hatten die Kolonialmächte und wie setzten sie diese durch?
  - c. Welche Waren wurden aus den Kolonien importiert?
  - d. Welche Kolonien besaß Deutschland?
3. Tragen Sie im Anschluss die Ergebnisse der SuS im Plenum zusammen.

Schlagen Sie gegebenenfalls eine Brücke zur heutigen globalen Situation und diskutieren Sie gemeinsam mit Ihren SuS, wo sich Zusammenhänge zwischen der Zeit des Kolonialismus und den heutigen globalen Strukturen erkennen lassen.



Je nach Wissensstand der SuS bietet es sich an, das Thema Kolonialismus tiefergehend zu behandeln. Weitere Informationen und gute Einstiegsmethoden zum Thema finden Sie in der Broschüre *Koloniale Kontinuitäten I* vom Welthaus Bielefeld unter: [bit.ly/Kolonialismus](https://bit.ly/Kolonialismus).



Je nach Vorwissen der SuS bietet sich ggf. eine zusätzliche (Internet-) Recherche zu den einzelnen Fragen an.



## Reflexion & Diskussion

- Was wusstet ihr vorher schon zum Thema Kolonialismus?
- Habt ihr dieses Thema bereits im Geschichtsunterricht behandelt?
- Welche neuen Erkenntnisse habt ihr durch die Übung gewonnen?
- Was hat euch überrascht?

-  Die SuS können mit eigenen Worten erklären, was unter Kolonialismus verstanden wird und drei ehemalige deutsche Kolonien benennen.



## Kolonialwaren



Der Begriff *Kolonialwaren* stammt aus der Kolonialzeit und bezeichnete Lebens- und Genussmittel, die aus überseeischen Kolonien stammten. Dazu gehörten vor allem Zucker, Kaffee, Kakao, Tabak und Gewürze. In engem Zusammenhang dazu stehen die Begriffe Kolonialwarenläden und Kolonialwarenhändlerinnen und -händler. Da die Begriffe jedoch oftmals negative Assoziationen (ausbeutende Industriestaaten sowie unfaire Arbeits- und Handlungsbedingungen) hervorrufen, finden sie heutzutage keine Anwendung mehr, wenngleich die Produkte nach wie vor nach Deutschland importiert werden. Auch unsere Supermärkte tragen noch die Spuren der Kolonialzeit: der uns bekannte EDEKA hieß bis zum Jahr 1911 noch *Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler* – kurz E.d.K.



LERNHEFT  
S. 18-20

## KAPITEL 2

# WOHER KOMMT UNSER ESSEN?

## – DAS GLOBALE ERNÄHRUNGSSYSTEM

Weißt du, woher der Kakao kommt, den du morgens zum Frühstück trinkst? Oder der Reis, den es zum Mittagessen gibt oder die Tomaten in deinem Salat? Um diese Fragen zu beantworten, müssen wir wortwörtlich über den Tellerrand blicken. Denn viele Nahrungsmittel, die wir jeden Tag essen, werden nicht in Deutschland produziert, sondern in ganz unterschiedlichen Ländern überall auf der Welt. Sie haben bereits eine lange Reise hinter sich, bevor sie auf unserem Teller landen. Per Lastwagen, Schiff oder Flugzeug gelangen Nahrungsmittel von einem Land in das andere. Diese Handelswege bilden ein weltweites Netz. Deshalb sprechen wir auch von einem **globalen Ernährungssystem**, in dem die verschiedenen Ebenen wie Produktion, Transport, Handel und Konsum eng miteinander verbunden sind.

### 2.1 Die Geschichte des globalen Ernährungssystems

Wie ist dieses globale Ernährungssystem entstanden? Dazu müssen wir einen Blick auf die Vergangenheit werfen. Denn schon seit langer Zeit betreiben Menschen aus unterschiedlichen Kulturen Handel miteinander. Eine bedeutende Entwicklung, die das heutige Ernährungssystem stark beeinflusst hat, war der europäische Kolonialismus.

Der europäische Kolonialismus begann Ende des 15. Jahrhunderts (1492) und reichte bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts (um 1960). Das Ereignis, das den Beginn der Kolonialzeit kennzeichnet, ist Christoph Kolumbus' *Entdeckung Amerikas* im Jahr 1492. Einige Länder Europas (darunter auch Deutschland) wollten Regionen außerhalb ihres Kontinentes erkunden, um diese für den Handel zu erschließen. Sie gründeten Kolonien, unterwarfen die einheimische Bevölkerung und berei-

cherten sich an den dort vorhandenen Bodenschätzen und Ressourcen. Vielen Menschen wurde ihr Land und ihr Besitz genommen, sie selbst wurden versklavt und mussten unter menschenunwürdigen Bedingungen für die kolonialen Besatzungsmächte arbeiten. Auf diese Weise wurden während der Kolonialzeit 84 Prozent der Welt unter europäische Herrschaft gebracht. Der Vorteil der europäischen Länder bestand also in einem günstigen Zugang zu wertvollen Lebensmitteln wie Tee, Kaffee, Kakao oder Zucker, die sie für einen hohen Preis verkaufen konnten.

Auch deutsche Kaufleute waren seit dem 15. Jahrhundert in Übersee tätig und beteiligten sich am Waren- und Sklavenhandel. Später, im Jahr 1884, wurde das Deutsche Kaiserreich ebenfalls zu einer Kolonialmacht und besaß Kolonien in Afrika, Ozeanien und Asien. Abbildung 2.1 zeigt die europäischen Kolonien im Jahr 1914. Die verschiedenen Farben geben die jeweilige Besatzungsmacht und die dazugehörigen Kolonien an.

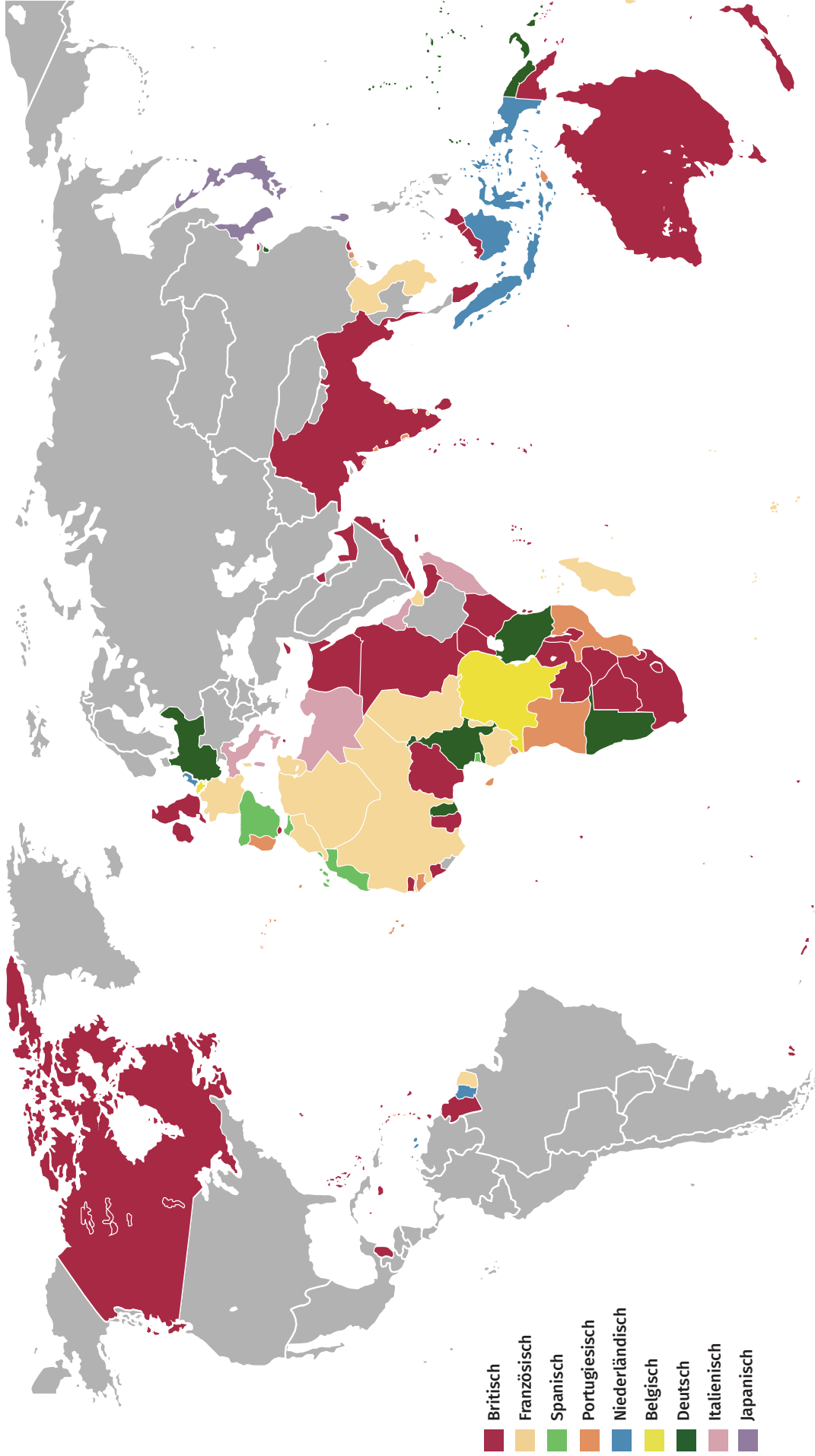


#### Kolonialwaren

Was haben Zucker, Kaffee, Kakao und viele Gewürze gemeinsam? Klar, es sind Lebensmittel und sie kommen scheinbar nicht aus Deutschland. Aber wusstest du auch, dass sie alle aus ehemaligen Kolonien stammen? Genau deshalb wurden diese und viele weitere Produkte *Kolonialwaren* genannt und bei uns in entsprechenden *Kolonialwarenläden* verkauft. Heute denken bei dem Stichwort Kolonialwaren viele Menschen an ausbeutende Industriestaaten, Sklaverei und unfaire Arbeits- sowie Handelsbedingungen. Deswegen werdet ihr in eurer Stadt wahrscheinlich kein Geschäft mehr finden, welches den Namenszusatz *Kolonialwarenladen* trägt. Allerdings sind diese auch nicht gänzlich verschwunden: Wusstest du zum Beispiel, dass der uns bekannte Supermarkt EDEKA ursprünglich *Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler* – kurz E.d.K. – hieß?

# Ausgewählte Herrschaftsgebiete und koloniale Beziehungen im Jahr 1914

Inklusive Nachfolgestaaten bzw. Überseegebiete



Quelle: Putzger Historischer Weltatlas, 103. Auflage, Berlin 2001.  
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de | Bundeszentrale für politische Bildung, 2016, www.bpb.de

Abb. 21: Europäischer Kolonialismus 1914, Bundeszentrale für Politische Bildung (2017).